

V.

### Lederstrumpf vor Gericht.

Wie schon erzählt ist, hatten am gleichen Tag Herr Temple und sein Vetter Richard gemeinsam einen weiteren Ausritt unternommen. Lange Zeit ritten sie schweigend nebeneinander dahin, dann begann endlich Temple:

„Nun ist es wohl an der Zeit, daß du mir dein Geheimnis anvertraust und mir offenbarst, aus welchem Grunde wir gerade in diese abgelegene Gegend reiten.“

„Wohlan, so will ich denn nicht länger schweigen. Du weißt, daß Natty Bumpo, oder Lederstrumpf, wie ihn alle nennen, auf deinem Gebiet schon länger als vierzig Jahre lebt. Nun haben sich in den letzten Monaten der Indianer Chingachgook und dieser junge Edwards zu ihm gesellt. Weißt du, was diese drei zusammenführt? Du schüttelst den Kopf? Nun, ich will es dir sagen. Ich habe Gründe, zu vermuten, daß sie eine Erzgrube entdeckt haben und sie im geheimen ausbeuten. Ich selbst sah, wie sie mit Hacken und Grabscheit den Berg hinaufgingen und damit wieder herunter kamen; andre haben belauscht, wie sie in dunkler Nacht heimlich etwas in ihre Hütte schafften. Was war es? Metall! Denn sie schmelzten Metall, und du, Temple, wirst in demselben Grad ärmer, als jene sich bereichern.“

„Und wohin führt jetzt unsre Wanderung?“ fragte, mißtrauisch geworden, der Richter.

„Ich kenne die Stelle, wo die Abenteurer graben, und dorthin will ich dich jetzt geleiten.“

Bald war der Ort erreicht; er lag an der Rückseite des Berges, an welchen Lederstrumpfs Hütte sich lehnte. Sie kamen auf einem schmalen Pfad zu einer natürlichen Felsöhle, vor welcher ein Haufen Erde lag, die noch nicht lange hier aufgeworfen sein konnte.